

Kohlhaasens Weg in Hybris und Schuld

Kohlhaas verändert sich zum Racheengel

Ungerechtigkeit wird mit Ungerechtigkeit bekämpft

K.s Wesen verändert sich

Bezeichnet sich als Statthalter Gottes etc.

K. erlangt militärische Macht

Wendepunkt: Luthers Anschlag (S. 32)

Vorwürfe L.s:

- Ungerechtes Handeln
- Obrigkeit weiss nichts
- K.s Handeln gottlos, sündig, richtend
- Selbsttrache
- Rechtsweg so gut wie nicht beschritten
- All das nur wegen nichtigen Gutes

Kohlhaas' Reaktion: Betroffenheit (33, 24f.)

Gespräch Kohlhaas' mit Luther

K.s Ziel: L. zeigen, er sei nicht so, wie L. denkt

L. wird überrascht, ist unvorbereitet

K. dringt verkleidet zu L. vor

Bei Offenbarung: L. erschrickt, will ihn wegschicken, Hilfe holen

K. bietet L. die Pistole an, um ihm die Angst zu nehmen

Gespräch auf Augenhöhe

K. steuert das Gespräch

L. ist verwirrt, doch beruhigt

K. ist ganz anders als erwartet (respektvoll, ehrerbietig)

L. muss nicht um sein Leben fürchten, K. hegt keine bösen Absichten

Anklage: Woher nimmt K. das Recht, Tronka und die Gesellschaft zu überfallen?

K.: Aus Gesellschaft verstossen (Brief), damit K. Opfer, Obrigkeit Täter

Gesetzesschutz hat versagt, K.s Handlungen Selbstschutz

Gesetze geben Rechte und Regeln

K.s freiwillige Unterordnung unter sie ist nötig, um Gewerbe treiben zu können

Exekutive (Obrigkeit) sollte diese Rechte und Regeln schützen

K.s Forderungen

- Wiederherstellung der Pferde
- Rückzahlung für Herse
- Freies Geleit nach Dresden
- Bestrafung des Junkers von Tronka nach den Gesetzen

Will kein Geld für sich, keinen Ersatz seiner Aufwendungen

L.: Nur Gott hat das Recht, zu richten («Gottesgnadentum»)

L. fragt nach K.s Gründen für sein Handeln

K.: soll anderen nicht passieren (Schutz der Gesellschaft); Rache für Lisbeths Tod

- K. will beichten. L.: Beichte nur, wenn er Feinden vergibt
 K. will nicht vergeben, also keine Beichte, kein Segen
 K.: »Der Herr auch vergab allen seinen Feinden nicht«
 L. schreibt Brief an Kurfürsten (37, 38ff.)
 Forderung: Freies Geleit, Anhörung der Klage
 K. legt Waffen nieder

Staatsratsszene

Personen

- Kurfürst
- Christiern von Meissen (Prinz, Generalissimus des Reichs)
- Graf Wrede (Grosskanzler des Tribunals)
- Graf Kallheim (Präsident der Staatskanzlei)
- Hinz von Tronka (Mundschenk)
- Kunz von Tronka (Kämmerer, Geheimrat) } Jugendfreunde des Kurfürsten

Aufgaben

1. Welche Parteien finden sich zusammen?
2. Wie begründen sie ihre Haltungen?
3. Wie reagiert und handelt der Kurfürst? Warum?

Haltungen

Kunz

Es war ein (sein) Fehler, K. zurückzuweisen

Aber: K. war nicht berechtigt zu seinen Handlungen

Verhandlung würde einen Glanz auf K., damit Schmach auf den Kurfürsten

Lieber Wenzel zum Dickfüttern der Pferde nach Kohlhaasenbrück schicken als
 Verhandlung

Wrede

Nicht noch mehr Staatsgewalt einsetzen, um »unrechte Massregel« durchzusetzen

Christiern

Wittenberg und Leipzig so sehr geschadet, dass Recht nicht hilft

Staatsordnung ist verrückt, Krieg gegen Kohlhaas

Damit verbunden: Prozess gegen Kunz, der »schuld« ist

Kallheim

Prinz Christierns Lösung schlecht, da Prozess gegen sehr viele Obrigkeitsmitglieder nötig

Hinz

Kohlhaas fordert lediglich Prozess, wir sind im Recht

Freies Geleit, Prozess, K. verurteilen

Parteien

1. Pro Kohlhaas – Wrede, Kallheim
2. Contra Kohlhaas – Hinz, Kunz, Christiern

Kurfürst

Nimmt Wredes Meinung an, gibt ihm Handlungsgewalt

Freies Geleit

Waffenstillstand

Prozess um Leben und Tod

Brief Luthers mit Begründung seiner Forderungen: Unrechtmässiges Vorgehen (Hinz und Kunz, Vetterwirtschaft), Verhinderung der Ausweitung des Bürgerkriegs